

Kurz belichtet, kurz berichtet ...

Schwarzenbronn, Finsterlohr, Ebertsbronn, Wermutshausen, Münster, Apfelbach



Ebertsbronn. Seit April vorigen Jahres besitzt Ebertsbronn eine Gemeinschafts-Gefrieranlage, die sich bestens bewährt und den Hausfrauen schon viel Freude bereitet hat. Unsere Aufnahme zeigt Frau Frieda Markert, die gerade vier Wochen alte Fleischbrühe der Truhe entnimmt. Die Temperatur in der Truhe beträgt minus 18 Grad. Neben den Gemeinderatsmitgliedern waren es besonders Bürgermeister Herbst und Willy Mönikeim, die dafür sorgten, daß die Doppelgemeinde Gefrieranlagen bekam.



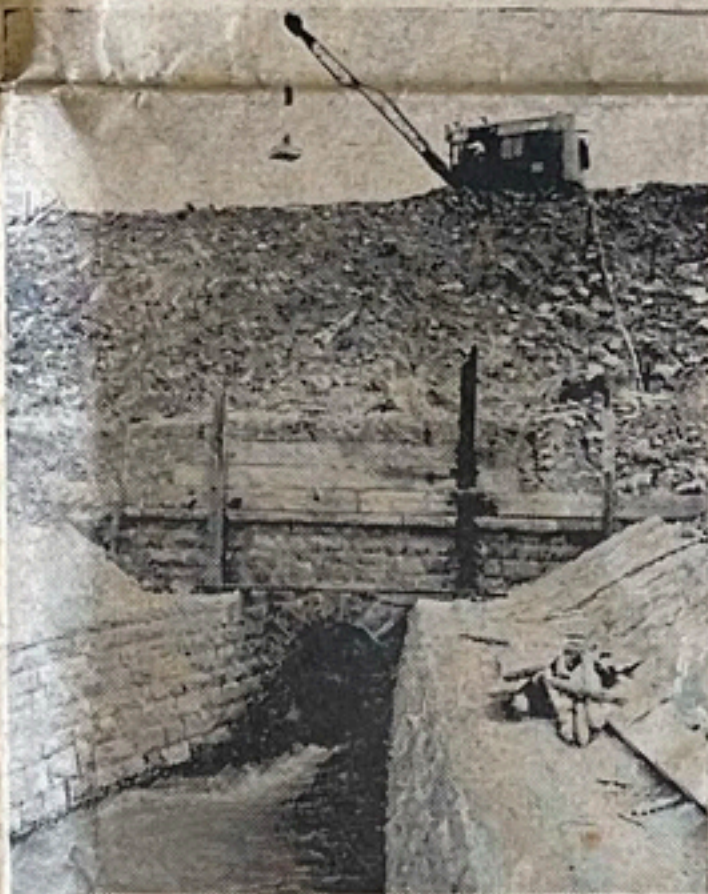
Wermutshausen. Unsere Aufnahme zeigt eine der aktivsten Persönlichkeiten der Doppelgemeinde Wermutshausen/Ebertsbronn. Es ist der Vorsitzende des Gesangsvereins „Eintracht“, Gehringer. Unsere Kamera überraschte ihn, als er Bürgermeister Herbst die Dienstpost überreichte. Gehringer ist nicht nur ein fleißiger Sänger und tüchtiger Vereinsvorsitzender, sondern „dienstlich“ Posthalter und Amtsbote, also eine gewichtige Persönlichkeit im Dorf und aus dem örtlichen Geschehen nicht mehr wegzudenken. Seine Sängerkameraden treffen sich jeden Samstag zur Probe und „Nachprobe“. Wir wünschen dem Verein weiterhin ein gutes Gelingen bei seinen Bemühungen um die Pflege des deutschen Liedes.

Wermutshausen. In anderen deutschen Gegenden verwendet man als Hausverputz nicht selten Schiefer, so zum Beispiel im Bergischen Land südlich der Wupper. Bei uns im Kreis Mergentheim ist dieser Anblick dagegen eine Seltenheit. Unsere Aufnahme zeigt eine Hausfront in der Gemeinde Wermutshausen. Das Haus sieht durch seinen eigenartigen Wandverputz schmuck aus. Die Schiefertäfelung hat jedoch auch eine nützliche Seite. Sie schützt die Wand vor Witterungseinflüssen, vor Schnee, Kälte, Hitze und Regen. Außerdem sieht die Hausfront gepflegt aus und braucht nicht wiederholt neu angestrichen zu werden.



Schwarzenbronn. Jeden Sonntag sieht man in der Gastwirtschaft „Zum goldenen Roß“ diese vier Herren beim „Schafskopf“ sitzen. Von links nach rechts: Johann Hittner (80 Jahre), Georg Walther, dem wir noch nachträglich zu seinem 73. Geburtstag recht herzlich gratulieren, Friedrich Rahn und Georg Vogel (75). Der älteste spielt seit 1900, - jeden Sonntag fünf Stunden, macht rund 15 000 Stunden!

Finsterlohr. Wer auf der Höhe den Kirchturm von Finsterlohr erblickt, kann schon von weitem das Schmuckstück in der Sonne blinken sehen: die neue Kirchuhr! Im Pfingst-Festgottesdienst konnte die Kirchengemeinde nun nach langem Warten ihre Uhr in Gebrauch nehmen. In der Woche vor Pfingsten haben zwei Monteure zusammen mit Gemeindegliedern das neue Uhrwerk und die Zifferblätter eingebaut. Neu ist, daß von nun an nicht nur an zwei Seiten, sondern an allen vier Seiten des Turms Zifferblätter anmontiert sind. Die gesamte Uhr hat ein Gewicht von fast 16 Zentnern und kostet knapp 6 000 Mark. Die Gemeindeglieder aus dem Mutterort haben durch eine Sammlung ein Drittel der Unkosten aufgebracht. Morgen Sonntag soll auch den auswärtigen Gemeindegliedern Gelegenheit gegeben werden, durch ihr Opfer die Unkosten der Uhr mitzutragen. Jung und alt freuen sich über das schicke Aussehen der Uhr und an ihrer Pünktlichkeit. Möge uns die Uhr an dem nach oben weisenden Kirchturm erinnern: Unsere Zeit steht in Gottes Händen!



Blick auf den Damm bei Münster



Apfelbach. Auf der Jungviehweide Apfelhof wurde eine moderne Tränke aufgestellt.



Münster. Das Baumaterial zur Errichtung des Dammes wird von einem benachbarten Berg abgetragen. Unsere Aufnahme zeigt einen Bagger bei der Arbeit.

Schwarzenbronn. Voller Stolz zeigte uns der Jungbauer Fritz Rahn dieses Mutterschwein mit seinen kleinen Ferkeln. Und Rahn hat allen Grund, stolz auf seine Schweinezucht zu sein; denn die Tiere geraten unter seiner fachmännischen Pflege und Aufsicht prächtig und fühlen sich in dem modernen Stall in dem Wortes wahrster Bedeutung sawohl! Es handelt sich hierbei um Tiere der Schwäb. Hällischen Rasse. Wie Rahn erzählte, zeichnet sich gerade diese Rasse durch Vorteile aus: Die Schwäb.-Hällischen Mutterschweine bringen viele Junge zur Welt. Die Fruchtbarkeit ist guter Durchschnitt. Man kann im Jahr durchschnittlich mit 20 Ferkeln pro Muttertier rechnen. Mitunter werden auch, erklärte Rahn, das deutsche veredelte Landschwein eingekreuzt.

